

Zusammenfassung 81. 9. 4

Warte auf dem Monat der Ehrenreife und mache ein Freiheitsfest dem Ewigen deinen Gott! So wird uns in acht Tagen am Pesachfeste verlesen werden. Das Pesachfest ist ein Fest der Freiheit, und es ist so unbedingt an die Wiederverjüngung der Natur, wie sie im Frühling vor sich geht, gebunden, dass der Frühlings Monat erst abgewartet werden musste, ehe das Fest seinen Einzug halten konnte. Es soll damit gesagt sein, erst muss die Natur von den Banden des Winters, die Erde von der starken und harten Eisdecke befreit sein, Blumen und Büume müssen in den Vollbesitz ihrer Kräfte gelangen sein, ehe ein Freiheitsfest gefeiert werden darf. Für uns liegt die Mahnung darin, auch dann erst dem werdenden Menschen die Freiheit, d.h. die eigene Entscheidung über sein Tun und Lassen zu übertragen, wenn auch er in den Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte gelangt ist. Die Zeit der Reife muss eingetreten sein, sonst muss mit dem Feiern des Freiheitsfestes noch gewartet werden. Ich schicke das voraus, um daran für Euch die Bemerkung zu knüpfen, dass wenn Ihr aus der Schule entlassen werdet, fortan aller der einengenden Schranken ledig sein wollt, die im Schulleben Eurem Wollen und Wünschen ein Ziel setzten, dass Ihr das zur Voraussetzung habt, dass Ihr als Menschen reif geworden seid. Diese Reife soll sich nicht allein in Kenntnissen äussern, sie soll vor allen Dingen eine Reife des Charakters bedeuten, eine Reife der Anschauung und der Lebensgrundsätze, denn sie sind es vor allem, die den Menschen befähigen, weniger ein Schulexamen als das grosse Examen zu bestehen, vor welchem wir im Ernst des Lebens gestellt werden. Auf Schritt und Tritt wird sich dann zu zeigen haben, ob wir in der Lage sind, den Kampf mit allen Widerwärtigkeiten aufzunehmen, mit denen nun einmal der Gang durchs Leben verbunden ist, wo es sich zeigen soll, ob wir Männer, gerade aufrechte Männer sind, die ihre Aufgabe klar erfasst haben, die sich in jedem einzelnen Falle ihrer Pflicht bewusst sind, und die dem klar erkannten Ziele nun auch entgegen zu treten wissen, ohne Hindernisse zu achten und ohne sich Widerständen zu beugen. Ist diese Reife des Menschen erzieht, dann mag man ihn getrost in die Freiheit schicken, dann mögen die Erziehungsberechtigten - und Verpflichteten ruhigen Herzens freies Verfügungsrecht über seine Person, das Recht der Entscheidung über sein Tun und Lassen überantworten. - - - Es war eine verhältnismässig kurze Zeit, welche Ihr an unserer Anstalt verbracht habt. Es sind noch kaum 2 Jahre, dass der Grundstein zu unserer Schule gelegt wurde, und Ihr waret die Ersten, welche in die damals auf sehr schwachen, schwankenden Füßen ruhende jüdische Schule eingezogen seid.

Teils eigener Wille, teils der unerschütterlich feste Wille Eurer Eltern führte Euch hierher. Ihr wurdet durch die Aussicht auf schnelleres Fortkommen, nicht durch die Wahrscheinlichkeiten grosser äusserer Erfolge gelockt, als sie Euch in den Schulen, geboten wurden, die Ihr vorher besucht hattet, und an welchen Ihr Euch bereits den grössten Teil der Bildung angeeignet hattet, deren Ihr nach dem Urteil Eurer Eltern zur Verwertung fürs Leben bedurftet. Das Gegenteil war der Fall. Bitterlich bekämpft, unter Schwierigkeiten und Hindernissen zur Rechten und zur Linken war plötzlich eine jüdische Schule, an deren Möglichkeit man allgemein gezweifelt, ins Leben getreten. In engen und beschränkten Räumen, ohne die Bewegungsmöglichkeiten und ohne den ganzen äusseren Apparat, mit welchem die grossen öffentlichen Schulen auftreten können, stand unsere Schule an ihrem Geburtstage da, wahrlich noch nicht berechtigt, Respekt oder auch nur Zutrauen zu erwecken. Aber ein Kleinod hielt sie in sich geborgen, und dieses unsichtbare Etwas zog Eure Eltern an, über dem Ganzen wehte jüdischer Geist, über dem Ganzen ausgesprochen lag der Gedanke: unsere Judenheit hoch in Ehren, zuerst die Religion unserer Väter, zu zweiterst die Bildung, das Mittel, das das Vorwärtskommen im Leben bedingt, und als Ihr am ersten freien Sabbath heim kaset zu Euren Eltern, und sie Euch, ohne dass wie sonst Eure Stirn umwölbt war von den Schulsorgen, als Festgenossen, heitern freien Gemütes, an ihrem Sabbathtisch sahen, als das erste Mal in Eurer Gesellschaft den ihnen lieben Weg zum Gotteshaus, zum sabbathlichen Gottesdienst machen durften, und sie Seite an Seite mit Euch ihr Gebet verrichten konnten, da waren sie glücklich, und da waren die Sorgen gescheucht, die vielleicht doch in so manches Vater oder so manches Mutterherz sich ~~le~~ leise eingeschlichen hatten, ob nun wohl auch die neue junge Anstalt ihren Kindern neben der religiösen auch die profane Bildung vermitteln würde, welche sie als besorgte Eltern wünschen mussten. Je länger Ihr aber in unserer Schule wart, je festere Gestalt das neue Unternehmen gewann, je mehr sich die Anzahl seiner Freunde und Gönner vergrösserte, desto mehr wurde auch diese Angst gescheucht sie wich der bestimmten Zuversicht, dass die Lehrer, denen Ihr anvertraut seid, Euch schon Eurem Ziele entgegensteuern werden. Ich freue mich, es Euch aussprechen zu können, dass nach den klaren, unzweideutigen Worten Eurer Eltern mir gegenüber sie sich in ihrer Zuversicht nicht betrogen fühlen, obgleich sie wissen, dass für die meisten von Euch der erwartete äussere Erfolg nicht eingetreten ist, aber sie sind verständig genug, weder Euch noch Euren Lehrern irgend welche Schuld beizumessen, sie sehen, dass in diesem Falle die Verhältnisse stärker waren, als Ihr und wir. Sie kennen den Grundsatz, dass jeder Anfang schwer ist und

beugen sich darein in ruhiger Ergebung dem Schicksal, das der liebe Gott in diesem Falle über uns verhängt hat, und lassen sich in der Hoffnung nicht irremachen, dass über kurz oder lang auch für unsere Schule normale Verhältnisse eintreten müssen, die es denjenigen, welche hier ihre Pflicht getan haben, ermöglichen, unter gleichen Bedingungen, wie sie anderen Schülern in anderen Anstalten gestellt werden, in den Besitz des viel-sagenden Zeugnisses, den ~~W~~ ihr vergeblich zugestrebte habt, zu gelangen. Ich muss Euch jetzt ein Lebewohl zurufen, bin aber besser daran, als es sonst der Leiter einer Schule ist, wenn er seinen scheidenden Schülern gegenüber steht. Es ist sonst gewöhnlich auch das letzte Mal, dass der Lehrer seinen Zöglingen begegnet. Ihr aber bleibt alle in der Stadt, bleibt dem Kreise treu, dem auch ich angehöre, und ich weisse, dass ich immer dann Gelegenheit haben werde, Euch zu sehen, wenn die Religion uns zusammenruft. Es ist also heute nur ein Abschied von der Schule, den Ihr nehmt. Ich habe das Vertrauen zu Euch, dass Ihr diesen Gedanken vollinhaltlich begreift. Es war bis jetzt eine ganze Anzahl von Wächtern, die mit treuen und liebevollen Augen über Euren geistigen und seelischen Fortschritten wachten, die jeden Erfolg, den Ihr erlangt, und jede gute Note, die Ihr Euch erwarbt, mit Euch freudig begrüßten, und wie es nur Eltern sein können, schmerzlich bewegt waren, wenn Ihr es an einer oder der anderen Stelle an Fleiss und Eifer, an sittlichem Ernste habt fehlen lassen. Aller dieser teilnahmevollen Genossen, Ihr geht ~~I~~h~~er~~ mit dem Austritt aus der Schule verlustig. Fortan sind es Eure Eltern allein, die noch von Euch Rechenschaft fordern. Die Freiheit, in welche Ihr jetzt hinauszieht, bedeutet doch gleichzeitig eine Entfernung

Ihr werdet aber, das hoffe ich, Eure Freiheit nicht missbrauchen, werdet in Zukunft Eure eigenen Wächter sein, werdet aus freiem Willen Euch selbst die Zügel anlegen, welche bis jetzt Eure Lehrer handhabten, und werdet an Eurem Gewissen, an Eurem Gott den Richter über Euch fühlen, welchen Ihr für jede Handlung, für jedes Wort und für jeden Gedanken Rechenschaft leistet. Nehmt als Geleitwort den Psalmvers mit hinaus: Auf allen deinen Wegen suche ihn zu erkennen, dann macht er gerade deinen Weg, d. h. gehe nur ruhig deinen Weg nach, wähle dir selbst nach deinem Ermessen, nach eigener ~~Meinung~~-Neigung den Weg, auf welchem du die Mittel zum Leben zu finden gedenkst, aber ~~das~~ nun dieser Weg ins geschäftliche Getrieb, ob er dich in die Wissenschaft oder sonst wohin führt, suche aus deinen geschäftlichen Erfolgen oder Misserfolgen, suche aus den Ge-lingen oder Mislingen deiner Forschungen, deiner Künste, deiner Handwerkerarbeit,

Suche aus allen, was du beginnst, Gott zu erkennen. In allen Geschehnissen suche denjenigen, der es so gefügt, und dieses Suchen nach dem Lenker der Geschichte wird dir eine solche Sicherheit, einen solchen Mut, ein solch edles Selbstvertrauen geben, dass dein Weg immer gerade vor dir liegt, dass du in jedem einzelnen Fall nicht im Zweifel bist, was du zu tun und was du zu lassen hast. Dieser Vers gilt Euch allen. Ein besonderes Wort der Anerkennung gilt aber noch demjenigen unter Euch, der so lange er unsere Schüler war, als der Beste und der Beste in seinen Leistungen erkannt werden musste. Ihm übergebe ich im Namen unseres Kollegiums diese Urkunde, so es aus dem Jenseitigen der Michaelische Schrift (Krafft, anzu bis 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Diese Urkunde ist ein Beweis für die großen Verdienste, die Sie sich durch Ihre Tätigkeit an der Universität erworben haben. Sie haben sich um die Förderung der Wissenschaften und um die Erziehung der Jugend verdient gemacht. Ihre Leistungen sind ein Vorbild für alle, die nach der Wahrheit streben.

Diese Urkunde ist ein Beweis für die großen Verdienste, die Sie sich durch Ihre Tätigkeit an der Universität erworben haben. Sie haben sich um die Förderung der Wissenschaften und um die Erziehung der Jugend verdient gemacht. Ihre Leistungen sind ein Vorbild für alle, die nach der Wahrheit streben.

11
Le plaisir de s'être mis sur son territoire
s'étend au large de la mer, l'océan, l'air, le ciel.
On habonne toujours. C'est utile, on s'en rend compte et
grosse, souvent. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.
On s'en rend compte et on s'en rend compte. Malheureusement, on n'est pas heureux.

Le plaisir de s'être mis sur son territoire
s'étend au large de la mer, l'océan, l'air, le ciel.